

Da kam Abt Maurus an den bairischen Landesherrn mit der Bitte, ihm eine Supplikation an den Kaiser übermitteln zu wollen; es wurde gewährt, so dass Wolfgang von Schellenberg und Erhard Bärfelder die Rechtfertigungsschrift in Augsburg vorzulegen hatten. Der Bescheid hierauf war nicht direkt nach Tegernsee gerichtet, sondern an Herzog Wilhelm von Baiern; dieser liess den Abt Maurus von der kaiserlichen Antwort, welche ungünstig lautete, durch den Schellenberger und Dr. Sebastian Ilung verständigen.

Um für die am 2. Juli 1516 von Tänzl niedergebrannte Alpenhütte einen Ersatz zu bekommen, baute sich das Kloster im Jahre 1518 eine solche auf dem Berge Hohenaxel; wiederum wurde diess gegnerischerseits in Innsbruck als unrecht dargestellt und es kam hiewegen von dort fünf Tage nach Kaiser Maximilians Tode ein Einspruch im Namen der tirolischen Landesfürsten König Karl von Spanien und König Ferdinand.

Mit diesem Dokumente ddo. Innsbruck den 17. Januar 1519 verliert sich für uns der weitere Gang der Dinge.

Das Kloster Tegernsee wäre in diesem Streite, so sagt der Prior P. Mathias, seines Rechtes wohl sicher gewesen, wenn man gleiche Richter gehabt hätte; die Darstellung des Sachverhaltes sei aber bei dem Regimente in Innsbruck von Leuten beeinflusst worden, welche Selbstsacher und des Klosters Widerpartei waren; „die Regierung in Innsbruck thäte nicht anders schreiben und handeln, als wie sie unterrichtet werde, darum man ihr keine Schuld geben könne.“

Also schliesst der Benediktinermönch von Tegernsee die Beschreibung der Grenzwirren zwischen seinem Kloster und dem Lande Tirol mit einer Klage über Veit Jakob Tänzl, den Herrn von Tratzberg, wie er sie mit einer solchen begonnen hatte

---

## 2. Eine Tiroler-Siedelung in Nieder-Oesterreich.

Zur Wiedererbauung Schranawands, (V. U. W. W.) das in Kaiser Friedrich d. IV. Zeiten, „in Kriegsleuffen abgeprenndt

vnd verhört worden ist“ hat Peter Wiser der Pfleger von (Nieder-) Unter-Waltersdorf, „als ain Etschman etlich arm Paurleut aus dem Etschland herab bracht mit weib vnnnd kindern“ <sup>1)</sup>).

<sup>1)</sup> Archiv des k. u. k. Reichsfinanzministeriums. —

N.-Oesterr. Herrschaftsakten Lit. W. Fasc. Nr. 4.

Peter Wiser kaiserl. Thürhüter hatte das Schloss Unter-Waltersdorf pflegweis inne.

Nach Ablauf der Verschreibungsfrist, bestätigt Kaiser Maximilian I. denselben im Jahre 1508 die Rechte noch auf weitere 3 Jahre, und bewilligt, dass ihm und seinen Erben, diejenigen zum Schloss Waltersdorf, auch zu den öden Schlössern Schranawand und Mitterndorf gehörigen Huben und Güter soviel er hieran gebessest und zu Fruchten gebracht haben würde, erblich zugestellt werden, und ebenfalls drei Jahre lang unverrechnet geniessen sollte.

— Ebendort Pfandschaftsbuch Kaiser Max I. von 1494—1518 Fol. 35. Verschreibung gegeben zu St. Wendl am letzten April 1508.

Kaiser Maximilian I., verheiratete Wiser mit „der Jungfer Barbara Neustetterin“, und verschrieb beiden zum Heirathsgut das Schloss Waltersdorf mit allen Einkommen und Zugehörungen, jährlicher 200 Gulden Erträgniss auf drei Jahre lang, nach dieser Zeit bis auf Wohlgefallen. (Pfandschaftsbuch — Verschreibung gegeben zu Innsbruck am 7. September 1515.)

1516 wurde dem Wiser dieses Schloss nicht nur auf sein Leben lang unverrechnet zu geniessen bestätigt, sondern auch seiner Hausfrau, wenn ihr Mann vor ihr mit Tod abgienge, der lebenslängliche Genuss des Schlosses von neuem zugesichert. Pfandschaftsbuch, Verschreibung gegeben zu Innsbruck 7. September 1516 Fol. 57.

Wiser starb vor dem Jahre 1523, da in einem Schreiben der Bauernschaft von Schranawant v. J. 1523 Peter Wiser als weiland und seelig bezeichnet wird, auch Dr. Marx Beck von Leopoldsdorf, kaiserl. Rath u. Vitzdom in Oesterr. unter der Enns im Jahre 1532 von König Ferdinand I., die Versicherung erhielt, dass er das Schlüssel Waltersdorf nach Absterben der Wiserin von ihren Erben, gegen Bezahlung des darauf haftenden Pfandschillings ab- und an sich lösen möge. Ebendort, Hof-Finanz-Gedenkbuch vom Jahre 1532 Fol. 142. — Bewilligung gegeben zu Regensburg am 25. Juli 1532.

Wiserin vermählte sich mit Hannsen Reyttter. 1533 sehen wir beide, und Wiserins Söhne, Hanns und Christoph unterm 1. März einen Vertrag mit Beck v. Leopoldsdorf abschliessen, vermög dessen, Schloss und die Herrschaft Waltersdorf, mit den vereinigten 2 öden Vesten und

Wiser gab ihnen etliche „Frey Jar.“ Sie haben sich sodann der Sache eifrig angenommen und „yetzgedacht öd Dörf“, wie dieselben im J. 1523 schreiben <sup>1)</sup>, „mit vnserm Schwais vnd Saure Ar bait von Newem auferpaut, die Ackerlein vmbge-rissen darob der obgemelt wiser selig ain sonders wolgefallen tragen, hat vns auch als vnser Obrigkeit alles das gehalten was er vns zugesagt hat.“

Ueber verschiedene Gründe und über die Grenzen wandten sich die Bauern ebenfalls im J. 1523 an Sr. M. „verordnet Räte der niderösterreichischen Raitkammer“.

Hierauf wurden nach Schranawand Commissäre geschickt „die Beschau gehalten vnd in Sachen zu endtschafft gehandelt. Ueber soliche Handlung alle haben wir das Aigen oder Dörf Schranabaten mit Lanndtzeuten gar erpaut vnd zugestift.“

1523 waren nur 7 behausst.

1525 „sein vnser wol achtzehen die behaust sein, haben die andern allerst herab bracht aus vnser Haimat, nit weit von Yunsprugg mit weib vnd kinder, vnd was sy für herait-schafft vnd gelt mit Jnen herab bracht, haben sy alda bei vnns angelegt Heuser Stadl vnd Hof paut vnd ernern sich neben vnser als arm paurreut.“

Nach dem Tode des Peter Wieser wird ein neuer Pfleger in Waltersdorf eingesetzt, der die Schranawander nach Willkür behandeln will.

„Richter und gemain paurschaft des Dorfleins Schranabaten in Walterstorffer Landtgericht“ wenden sich deshalb am 15. Juni 1523 an die Räte der Raitkammer, schildern ihre keineswegs günstige Lage, beschweren sich, dass sich „der Edl vnd Vest Symon Hofer Phleger vnd Inhaber Walderstorff“ untersteht von Neuem „über der Herrn Comissari beschau vnd

---

Dörfern Schranawand und Mitterndorf, Beck v. Leopoldsdorf noch bei Lebzeiten der Reyttler abgetreten wurde. — Ebendort, Hof-Finanz-Gedenkbuch v. J. 1533 Fol. 77.

<sup>1)</sup> Die „arm vntherthenig Paursleut vnd die nachparschafft des Dörfis Schranabaten“ an die „f. d. x. Vicestathalter vnd Hoff Rate“ v. J. 1523.

Brieflich vrkunt vnnsere grundt vnd wissmad so vnns zuge-  
tailt worden“ sind, „wider alle pilligkait“ zu entziehen und  
bitten sie „als seiner mt. arm vrbersleut“ in ihren Gründen  
durch briefliche Urkunden zu beschützen und beschirmen.

Hofer nahm die Beschau am „Montag in Phingstfeirtage“  
vor und wollte so, den den Schranawandern durch der Commissäre  
Beschau und durch die briefliche Urkunde zugesprochenen  
„Drittail denen von Walderstorff zu aignen.“

Hofer verbot ihnen diese Gründe, Wiesen und Aecker  
„auf sein vermainte Beschau, bis zu austrag der Sachen nit zu  
gebrauchen oder darauf zuarbaitten.“ Auch schafft er ihnen  
eine Mühle aufzubauen an jener Stelle „die Mullstat da vor-  
zeiten aine gestanden.“

Wenn sie solche Widerwärtigkeiten geahnt, wäre es ge-  
wiss nicht geschehen, dass sie ihre Landsleute hergebracht,  
und das Dorf von neuem erbaut hätten.

1565, kommen in einem „Wör“ Verzeichnis der Unter-  
thanen der Herrschaft Waltersdorf unter dem Titel „Schran-  
baten“ folgende Namen vor: <sup>1)</sup>

„Wolf Beschain mit ainem Spies vnnnd Pussart,  
Wolf Pernstaller mit ainer Hella Porten,  
Augustin Wagner mit ainen spies,  
Petter Natnagl mit ainen Vor,  
Hanss Seibalt mit ainem spies,  
Ander Wagner mit ainen vor,  
Jorg Püchler mit ainem spies,  
Ruep Steurer mit ainem vor,  
Colman Khayser mit ainem spies,  
Michl Geisler mit ainem spies,  
Gilg Gaff mit ainem vor,  
Cristof Seybaldt mit ainer Hella Porten,  
Jacob Raubaldt mit ainem spies,  
Casper Seybaldt mit ainem spies,

---

<sup>1)</sup> Archiv des k. u. k. Reichsfinanzministeriums. N.-Oesterr. Herr-  
schaftsacten Lit. W. 17.689 Fasc. 4/1.

Mört Santhoffer mit ainem spies,  
Hanss Elsparg mit ainem spies vnd seitten wör,  
Wolf Wiener mit ainem spies,  
Jacob Judt mit ainem spies,  
Wolf Dechtl mit ainem spies,  
Hanss Winmair mit ainem spies,  
Mört Pauer mit einem spies“.

Scranwart, Schranewaten erscheint bereits in einer Urkunde, die Bischof Ulrich v. Passau am 7. Jänner 1120 ausfertigte, worin der Pfarre Traiskirchen die Grenzen bestimmt werden.

1463 erscheint ein gewisser Hauptmann Hinko, der sich in Besitz der Veste von Schranawand setzte, um seine Bezahlung wie Haselbach anführt, vom Kaiser Friedrich IV. zu erzwingen.

Schweickhardt in seinem IV. Bande der Darstellung des Erzherzogthumes Oesterr. u. d. Enns erzählt, dass die Einwohner sogenannte Landbauern wären und zählt 1833, 25 Häuser.

Wien.

Alfred Sitte.

### 3. Beziehungen des Malers Friedrich Pacher zu Neustift bei Brixen.

Prof. Dr. Semper hat an verschiedenen Orten seiner bahnbrechenden Studien über die Brixen-Neustifter-Schule auf die engen Beziehungen der beiden Meister Michael und Friedrich Pacher zu dieser Schule hingewiesen. Im Nachfolgenden sei auf einige Urkunden hingewiesen, welche auch vom Standpunkte des Historikers einen längeren Aufenthalt wenigstens des letztgenannten Malers Friedrich Pacher in der Gegend von Brixen wahrscheinlich machen.

Am 6. Juni 1485 gewährte nämlich Bischof Georg II. von Brixen (1464—1489) dem „getreuen Friderichen Pacher, unserm

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [3\\_43](#)

Autor(en)/Author(s): Sitte Alfred

Artikel/Article: [Eine Tiroler-Siedelung in Nieder-Oesterreich. 319-323](#)